

Arnstein, Marktstr. 60

Erster Eigentümer ein Gerber

Die meisten alten Arnsteiner kennen das Gebäude in der Marktstraße 60 als ehemalige Schreinerei Lamotte. Früher hatte das Anwesen, das auf dem Flurstück Nummer 75 mit 470 Quadratmeter Fläche steht, die Hausnummer 165. Bevor die Hausnummern um 1850 verteilt wurden, bezeichnete man es als ‚2. Haus am Tor linker Hand‘, weil es vom Sickersdorfer Tor das fünfte Haus in der Arnsteiner Hauptstraße war. Eine Inschrift im Haus besagt, dass das Haus im Jahre 1601 erbaut wurde. Noch 1880 gehörte zu dem Haus ein großer Grundbesitz mit vielen Grundstücken rund um Arnstein. Dies bedeutet, dass hier meist reiche Familien gewohnt haben.



Foto vom Oktober 2016

Als erster bekannter Eigentümer wird der Gerber Johann Müller um das Jahr 1705, der um 1625 geboren wurde, genannt. Seine erste Ehefrau war Rosina (+10.2.1653). Mit seiner zweiten Ehefrau Maria Magdalena Scherer aus Österreich, die er am 28. Juli 1654 heiratete, hatte er sechs Kinder:



Johann

Nikolaus ,1.4.1650

Kaspar *2.8.1654 +30.5.1737

Martha *19.10.1655, verheiratet seit 12.2.1676 mit Valentin
Enk

Matthäus *19.3.1657

Anna Ottilia *12.7.1659

Anna Maria *16.7.1662

Margaretha *19.4.1665

Auch ein Büttner lebte 1741 im Lamotte-Haus

Dabei war es bei der zweiten Ehe höchste Zeit: Kaspar wurde nur fünf Tage nach der Hochzeit geboren...

Sein Nachfolger im Haus war 1741 der Büttner Hans Jörg Götz.



Die Ära Zwierlein

Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts beginnt die Ära Zwierlein in diesem schönen Fachwerkgebäude. Erster Eigentümer war Andreas Zwierlein (*21.1.1722 +15.1.1789). Er heiratete am 14. Februar 1757 Katharina Müller (*7.1.1732 +8.2.1794). Ihre Kinder waren:

Johann Adam *27.12.1757 +16.7.1761

Ägid Anton *3.8.1760

Johann Adam Kaspar *24.10.1765 +18.11.1768

Eva *6.12.1769, verheiratet seit 1795 in Würzburg

Sein Sohn Egid (*3.8.1760 +21.3.1822), in manchen Urkunden auch Ägid (von Ägidius) geschrieben, war ein äußerst tatkräftiger Mann. Er war nicht nur zweimal Bürgermeister der Stadt Arnstein von 1796 bis 1798 und von 1801 bis 1818, sondern auch der Sternwirt. Damit war er Eigentümer des ‚Gasthauses Goldener Stern‘ in der Schweinfurter Straße 2, das später das ‚Gasthaus zur Post‘ wurde. Seine Ehefrau war Martha, geborene Leußer (*23.2.1761 +18.2.1828), mit der er seit dem 25. Januar 1791 verheiratet war. Die Familien Leußer gehörten vom 18. bis zum 20. Jahrhundert zu den bestimmenden Familien der Stadt Arnstein. Zur Finanzierung seiner Aktivitäten nahm Egid Zwierlein 1825 eine Hypothek über 3000 Gulden bei Freiherrn Otto von Groß zu Würzburg auf. Dieser Adelige muss mehrere Interessen in Arnstein gehabt haben, denn er wird in einer weiteren Hauschronik noch einmal erscheinen. Ihre Kinder waren:



Fassade vom Mai 2012

Paulus *9.6.1793 + sofort

Joseph *16.11.1794 +23.2.1801

Michael Adam *4.1.1797 +2.5.1872, ledig

Ägid *8.4.1800 +20.11.1882

Franz Anton *2.9.1802 +9.6.1816

Sabina Eva *12.9.1807 +27.10.1807

Nach dem Tode ihres Mannes übernahm die Witwe Martha Zwierlein die Liegenschaften, ehe sie es am 12. August 1828 ihrem Sohn Michael Adam Zwierlein, der ledig blieb, überschrieb.

Im Jahre 1845 übernahm Sohn Egid Zwierlein jung (*8.4.1800 +20.11.1882), dieser ein Landwirt, das Anwesen. Verheiratet war er seit dem 30. Mai 1826 mit Margaretha Kempf (*19.8.1798 +1.3.1874) aus Heugrumbach. Sie waren Eltern der Kinder:



Das Anwesen erstreckte sich von der Marktstraße bis zu Goldgasse (Aufnahme vom März 2013)

Maria Elisabeth *23.6.1824, nach der Hochzeit legitimiert, +26.11.1848

Franz Eduard *20.8.1827 +11.7.1828

Katharina *23.10.1828 +2.2.1894, ledig

Margaretha *25.9.1830, heiratete den Vergolder Georg Reuter aus Haßfurt

Michael Adam *29.10.1832 +2.9.1892, ledig

Anna *7.2.1835 +2.3.1898, ledig

Sabina *23.5.1837 +2.4.1919, ledig

Maria Magdalena *15.2.1840 +7.5.1840

Maria Magdalena *24.3.1841 +22.7.1841

Wie sein Vater war auch Egid Zwierlein jung ein engagierter Bürger seiner Stadt. Als es

um die Bürgermeisterwahl 1846 ging, kämpfte er gegen die Kandidatur des Kaufmanns Adam Rust (*26.4.1803

+30.9.1872), der auch einige Jahre Besitzer des ‚Gasthof zum Goldenen Engel‘ war. Auf 22 Seiten schrieb er am 11. August 1846 an den ‚Allerdurchlauchtigster Großmächtiger König, allergnädigster König und Herr‘ und zweifelte die Wahlfähigkeit des Kontrahenten an. Als dieser Brief kein Ergebnis brachte, schrieb er noch einmal 22 Seiten am 20. August und einen dritten Brief mit 24 Seiten am 30. Oktober 1846.¹



Egid Zwielerlein war auch zeitweilig Wirt vom Goldenen Engel

Der einzig überlebende Sohn Adam Zwielerlein erbte das Haus am 17. Juni 1872. Zwar blieb er ledig, arbeitete jedoch als engagierter Landwirt und muss ein hohes Ansehen in der Stadt gehabt haben, denn er brachte es zum Magistrat der Stadt Arnstein. Anscheinend vernachlässigte er damit seinen Betrieb. Denn am 15. Juni 1891 wurde die

Zwangsversteigerung des Besitzes beantragt, das zu diesem Zeitpunkt er und seine Schwestern Katharina, Anna, Sabina und Margaretha besaßen. Zu diesem Zeitpunkt gehörten noch die Äcker mit den Plan-Nummern 1821, 2499, 2503, 2603, 4574, 5306, 5309, 5309 1/2, 5525, 5599, 5834 mit zusammen 3,678 ha zum Haus; außerdem das Forstrecht in der Lau mit jährlichem Bezug von vier Gerten Holz.²

Versteigerungsbekanntmachung.

(Auszug.)

In der Vollstreckungssache gegen Zwielerlein Adam, lediger volljähriger Defonon von Arnstein, Zwielerlein Katharina, Anna, Sabina, sämtlich ledig und großjährig von Arnstein, dann Reuter Margaretha, geborene Zwielerlein, Kinder verehelichte Witwe des Bergbauers Georg Reuter von Salsfurt, als Schuldner, werde ich als der gerichtlich aufgetheilte Versteigerungsbeamte

Montag, den 15. Juni 1891

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause die in der Steuergemeinde Arnstein belegenen Realitäten der Schuldner nämlich:

Plan-Nr. 75 Wohnhaus mit Stall, Gebäude Gs. Nr. 165 in Arnstein 0,016 ha.

samt Forstrecht in der Lau zum jährlichen

Bezug von 4 Gerten Holz.

Plan Nr. 143 Schener und Holzraum 0,012 ha.

Plan-Nr. 1821, 2499, 2503, 2603, 4574, 5306,

5309, 5309 1/2, 5525, 5599, 5834,

sämtlich Ackerland, zusammen 3,678 ha.

als eine Hypothekensrolle im Zwangswege öffentlich versteigern.

Näherer Beschrieb der Strichobjekte, die Versteigerungsbedingungen und die aus den Vollstreckungssachen zu entnehmenden Ausschüsse über die in das geringste zulässige Gebot einzurechnenden Ansprüche und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können bei mir abgeholt werden.

Arnstein, den 22. April 1891.

Dang,

1st. Notar.

Versteigerungsanzeige in der Werntal-Zeitung vom 5. Mai 1891

Geschäftsempfehlung.

Mache der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bekannt, daß ich vom heutigen Tage ab, mein

Schneider-Geschäft

dahier ausübe.

Beste Bedienung und billige Preise zugesichert, zeichne

Hochachtungsvoll

Georg Josef Rumpel,

Schneidermeister.

Wohnung im Hause des Herrn
Brust. Schuhmachermeister.

Auch ein Schneidergeschäft fand bei Schuhmachermeister Brust Aufnahme (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Oktober 1901)

Schuhmacher Johann Brust

Anscheinend konnten die Zwierleins die Versteigerung noch einmal abwenden, denn es gibt einen Kaufvertrag vom 14. Oktober 1892, in dem das Anwesen um 4.500 an den Schuhmacher Johann Brust (*26.10.1856 in Euerdorf +19.3.1931) verkauft wurde. Dieser war seit dem 18. August 1891 in Wiesbaden mit der protestantischen Ida Westhof (*17.11.1858 in Remscheid) verheiratet. So gab es auch schon im streng katholischen Arnstein vor 1900 Mischehen Sie hatten zwei Kinder: Johann Georg (9.9.1892 in Wiesbaden), der zwar wie die Mutter protestantisch war, dann aber in Arnstein katholisch getauft wurde. Er fiel im Ersten Weltkrieg am 22. September 1916 in Rottumgaß in Siebenbürgen (Rumänien). Dann Johanna Barbara, die am 16. Mai 1903 in Arnstein katholisch getauft wurde, die unehelich die Tochter Anna Luise hatte, die am 13. April 1921 geboren wurde.



Treppenaufgang von der Goldgasse zur Marktstraße (Foto März 2013)

Brust pries seine Arbeit ab Jahresbeginn 1893 mit einer Anzeige in der Werntal-Zeitung an und hob hervor, dass er sowohl Herren- als auch Damenschuhe anfertige. Anscheinend bekam der Hund der Brusts nicht genügend Auslauf, denn in der Werntalzeitung vom 28. Dezember 1894 beschwerte sich ein Nachbar, dass der Hund oft eine halbe Stunde lang wütend bellen würde. Er empfahl dem Schuhmachermeister, doch den Hund in den späten Nachtstunden oder am frühen Morgen spazieren zu führen. Um seine Einnahmen zu erhöhen, arbeitete und wohnte ab 1901 der Schneidermeister Georg Josef Rumpel im Hause Brust.

*Anzeige in der Werntal-Zeitung
vom 12. Oktober 1901*

Geschäftseröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit einem verehrl. Publikum von Arnstein und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß er am hiesigen Platze im ehemaligen Zwierlein'schen Hause ein

Herren- und Damen-Schuhmacher-Geschäft

eröffnet hat.

Langjährige Erfahrungen setzen den Unterzeichneten in den Stand, allen Anforderungen in seinem Fache, sowohl in Neuankfertigung als Reparaturen gerecht zu werden und sieht geneigten Aufträgen unter Zusicherung reellster und billigster Bebiemung entgegen.

Hochachtungsvoll

Johann Brust,
Herren- und Damenschuhmacher.

Schreinerei Lamotte

Mit dem Schreinermeister Josef Franz Lamotte (*25.2.1879 +15.5.1954) kam am 4. Juni 1903 eine Schreinerei in das schöne Fachwerkhaus. Im gleichen Jahr heiratete er Barbara Theresia Fischer (*26.1.1878 +28.5.1916).. In zweiter Ehe war er mit Philomena Schäfner (*19.11.1886 in Theilheim +25.8.1938) verheiratet. Mit beiden Frauen hatte er insgesamt zehn Kinder.

Josef Richard *14.9.1903

+13.12.1903

Johann *8.9.1904

Josef Philipp *22.8.1905

Dorothea Josefina *27.10.1908 +18.5.1909

Sebastian *25.9.1911 gefallen 20.12.1944 in Ungarn

Maria Josefina *4.11.1918, verheiratet seit 16.4.1941 in WÜ mit Karl Kulzer aus Versbach

Rita Maria *24.6.1921 +22.12.1921

Valentin Eduard *3.9.1922



Aufnahme aus den dreißiger Jahren



Rosa Eleonora

*26.11.1926

Aufnahme von Michael Fischer aus den dreißiger Jahren

Ein- und Verkauf aller Sorten Wertpapiere.	Auszahlungen auf Amerika und das übrige Ausland.	Kostenfreie Einwechslung von Coupons.
Bankgeschäft Heinrich Rumpler,		
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren und geschlossene Depots)	Schweinfurt, Spitalstraße 5, Telefon - Ruf Nr. 33	Vermieten v. Schrankfächern (Safes) im Stahlpanzer und feuerfächeren Gewölben.
empfiehlt sich unter Zusicherung billigster und solidester Bedienung.		
Filiale in Arnstein: Im Hause des Herrn Schreinermeisters Lamotte.		

Das Bankgeschäft Rumpler versorgte seine Kunden im Hause des Schreinermeisters Lamotte (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Juni 1908)

Die Lamottes lebten schon lange in Arnstein. Josef Lamottes Onkel und Pate nahm schon für Bayern im Bruderkrieg gegen die Preußen 1866 teil und erhielt dafür eine Medaille.

Sicherlich war Josef Lamotte über zahlungskräftige Mieter froh. In den Jahren 1901 bis 1911 bot das Schweinfurter Bankhaus Heinrich Rumpler in diesem Hause seine

Ein ordentlicher Junge
der das Schreinerhandwerk erlernen will,
kann in die Lehre treten.
J. Lamotte, Schreinermeister.

Bankdienstleistungen an. Anschließend bot wieder ein Schuhmacher seine Dienste in der Schreinerei an: Alois Geis reparierte ‚sauber, schnell und billig‘.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 23. April 1906

Überraschenderweise wohnten in dem großen 1949 nur die Familien Lamotte und die Familie Karl (*6.7.1906 +14.11.1982) und Maria Klinger (8.6.1910 +21.6.1992) mit ihren Kindern Gertrud (*30.10.1939) und Alfred (*1936), die 1946 aus dem Sudetenland vertrieben wurden.

Auch ein Schuhmacher fand im Lamotte-Haus Quartier (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. Oktober 1912)

Geschäftsempfehlung.

Eröffne am 9. d. s. mein Geschäft und bitte in allen vorkommenden Schuhmacherarbeiten um gefällige Berücksichtigung, Reparaturen sauber, schnell und billig.
Meine Werkstatt befindet sich im Hause des Herrn Schreinermeisters Lamotte, Marktstraße, vis-a-vis dem Pfriündnerspitale.

Hochachtung!
Alois Geis, Schuhmacher.

Um die Tradition fortzuführen, heiratete die jüngste Tochter Rosa (*26.11.1926) den Schreinermeister Adolf Knorz (*29.10.1919 +22.1.2007), der sein

Gewerbe am 14. Februar 1952 anmeldete,³ jedoch aus

gesundheitlichen Gründen den Beruf bald aufgeben musste. Seitdem handelt es sich um ein reines Wohnhaus. Die drei Kinder der Eheleute Knorz:

Wolfgang

Winfried

Elisabeth, heiratete den Niederländer Hendryk Zalm.

Heute wohnt in dem großen Haus nur noch der Urenkel Josef Lamottes, Peter Zalm.

Eine Partie
Schwarzen
hat zu verkaufen
Josef Lamotte, Schreinermeister
Arnstein.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 4. Juli 1908



Der verehrlichen Einwohnerschaft von Arnstein und Umgebung: zur gefälligen Kenntnis, dass ich in meinem Anwesen Marktstrasse 165

ein Möbellager

eingerichtet habe Vorrätig sind alle ins Fach einschlägigen Möbel eigener Anfertigung.
Billige Preise. Teilzahlung gestattet.

Lamotte, Bau- u. Möbelschreinerei Arnstein.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 22. Februar 1928

Arnstein, 7. November 2016

Quellen:

Alfred Balles: Häuserverzeichnis
Arnstein
Pfarrarchiv des Pfarramtes Arnstein
StA Arnstein: Einwohnerbuch Arnstein
1870
StA Würzburg: Grundsteuer Kataster
wie auch Grund- Saal und Lagerbuch
aller Grundbesitzungen Dominicalien
und Zehenten in der Steuergemeinde
Arnstein Band II
Renoviertes Grundsteuer-Kataster
Grundsteuer-Kataster-Umschreibheft



¹ HStA München Inn 54732 Wahlfähigkeit des Kaufmanns Adam Rust

²² Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 5. Mai 1891

³ StA Arnstein Ar 12 # 509, Gewerbe-An- und Abmeldungen vom 31. August 1920 bis 1957